

# Picasso, Warhol und Tübke unterm Hammer

Benefiz-Kunstauktion unterstützt Klingaer Orgelrestaurierungs-Vorhaben

VON RALF SAUPE

**PARTHENSTEIN/KLINGA.** „Wer bietet mehr? – Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten!“ – Der hallende Hammerschlag von Auktionator Michael Ulbricht ließ dieser Tage in Klinga zahlreiche Kunstwerke ihren Besitzer wechseln.

„Es gibt mehrere Gründe, Kunst zu kaufen“, überzeugte Ulbricht sein überregionales Publikum. „Sich, seiner Frau oder Geliebten eine Freude zu bereiten, Kunst als Sachwert-Investition zu verstehen und natürlich das Benefiz zugunsten des Klingaer Orgel-Fördervereins.“ Der studierte Pädagoge und leidenschaftliche Kunstsammler hat mit dem Leipziger Buch- und Kunstantiquariat seit 25 Jahren sein Hobby zum Beruf gemacht.

53 Werke brachte der Macherner in die Klingaer Kirche mit, zumeist Druckgrafiken, aber auch Gemälde und Zeichnungen. So verliehen bekannte und unbekanntere Künstler wie Joseph



Über 50 Kunstliebhaber begleiteten die Benefiz-Kunstauktion mit Michael Ulbricht (r.).

Foto: Ralf Saupe

Beuys, Marc Chagall, Hans-Peter Hund, Max Klinger, Wolfgang Matheuer, Joan Miro, Pablo Picasso, Max Schwimmer, Werner Tübke und Andy Warhol der Kulturmetropole Klinga eine besondere, kunst- und weltstädtische Aura.

„Mit dieser Gemeinschaftsaktion betreten wir Neuland“, berichtete Fördervereins-Vorstand Andreas Michel. „Die Kunstauktion ist eine Erweiterung unserer Aktivitäten, die auch außerhalb des musikalischen Spektrums Kunstbegeisterte anziehen soll.“

Und die Aktiven des Fördervereins wurden genauso wenig enttäuscht wie der Auktionator selbst. Für mehr als die Hälfte der angebotenen Werke fanden sich Bieter, bei nicht wenigen, wie Mathäus Richters Farblithografie „Der Baum“, kam es zu einem regelrechten Wettstreit. Michael Ulbricht verstand es, eine trockene Auktion in lockeres „Auktioentertainment“ zu verwandeln. Da gab es schon mal einen Kindernachlass auf

Gebote, wurde eine Arbeit glatt verschenkt oder auf „holländisch“ abwärts geboten.

„Die Naunhofer Banken haben heute extra ihre Öffnungszeiten verändert“, scherzte der Auktionator und versuchte, bei seinem Publikum die psychologische Kluft zwischen der Jagdlust auf Kunst und deren Finanzierungsschmerz zu verkleinern. Höchstgebote gab es mit über 900 Euro für drei Holzschnitte des Wurzenener Künstlers Hans-Peter Hund, mit über 700 Euro für eine Radierung des Leipzigers Max Schwimmer und mit gut 700 Euro für eine historische Karte der Region aus dem Jahr 1753.

Zufriedenheit herrschte am Ende auf allen Seiten: Bei den Bietern, die für sich den Zuschlag erhielten, beim Auktionator und natürlich auch beim Klingaer Orgelförderverein, der aus dem Auktionserlös zirka 800 Euro für sein anspruchsvolles Vorhaben, der Restaurierung der Orgel, erhalten wird.